

# Oberurseler Bürgerfreund

Allgemeiner Anzeiger für Oberursel u. Umgegend • Amtl. Verkündigungs-Organ der Stadt Oberursel

Erscheint Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Samstags. Bezugspreis: Monatlich Mark 3,20 frei ins Haus; durch die Post vierteljährlich Mark 9,60 ohne Bestellgeld. Postfachkonto: Frankfurt a. Main 10 392.



Anzeigenpreis beträgt für die 6spaltige Zeile oder deren Raum für einheimische Anzeigen 50 Pfg., für auswärtige 60 Pfg. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Reklamen pro Zeile 1,50 M. • Gr. 1863 • Telef. Nr. 109.

## Neueste Meldungen.

**Berlin, 23. Oktober.** (Priv.-Tel.) Der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge erklärte der Vorsitzende der interalliierten Marinekontrollkommission dem Auswärtigen Amt, daß die Meldung, daß die alliierten Mächte beabsichtigten, nicht nur die vorhandenen schnelllaufenden Dieselmotoren zu zerstören, sondern auch die deutsche Dieselmotorindustrie durch ein kategorisches Bauverbot vollständig zu vernichten, nicht den Tatsachen entspreche.

**Berlin, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) Wie die Blätter melden, werden am Dienstag, den 26. Oktober in der Reichskanzlei neue Verhandlungen zwischen den Reichs- und Staatsbehörden und den ostpreussischen Berufsständen über die wirtschaftliche und politische Sonderstellung Ostpreußens stattfinden.

**Berlin, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) Gegenüber einer Meldung der polnisch orientierten „Oberschlesischen Grenzzeitg.“, daß die deutsche Regierung alle Hebel in Bewegung setze, die Volksabstimmung in Oberschlesien bis nächsten Sommer zu verschieben, wird in der „Deutschen Allg. Ztg.“ erklärt, daß es weder in Oberschlesien noch im übrigen Deutschland irgend eine Instanz gebe, die nicht wünsche, daß die unerträgliche Unsicherheit in Oberschlesien nicht durch eine möglichst schnelle Entscheidung beseitigt werde. Aber selbstverständlich fordern wir von deutscher Seite die Garantie, daß die Abstimmung in allen ober-schlesischen Bezirken unbeeinträchtigt und frei erfolgen könne.

**Berlin, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) Die „Freiheit“ veröffentlicht den Entwurf eines Kohlenwirtschaftsgesetzes, den die unabhängige Fraktion für die Sozialisierung des Bergbaues dem Reichstag vorgelegt hat.

**Berlin, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) Wie dem „Lokal-Anz.“ aus Halle gemeldet wird, liegen die meisten Betriebe in Zahl, ebenso zahlreiche industrielle Werke in Ohdruf, Mehlis und Eisenach still, weil die Ueberlandzentrale in Breitungen schweren maschinellen Schaden erlitten hat.

**Berlin, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) Der „Lokal-Anz.“ meldet aus Hamburg, daß die Staatsarbeiter eine Erhöhung des Mindestlohnes auf 350 Mark in der Woche fordern.

**Berlin, 22. Oktbr.** (WB.) Zu den Nachwahlen in den Abstimmungsgebieten teilen verschiedene Berliner Blätter mit, daß weite parlamentarische Kreise den Wunsch haben, die Wahlen noch in diesem Jahre stattfinden zu lassen. Gewisse Anzeigen in Oberschlesien deuten darauf hin, daß mit der Volksabstimmung in diesem Jahre nicht mehr zu rechnen ist. Der „Lokalanzeiger“ glaubt vielmehr, daß der früheste Termin März oder April ist. Im „Vorwärts“ wird es als die höchste Zeit bezeichnet, die allgemeine Aufmerksamkeit wieder einmal auf die Sonderbestrebungen in den Rheinlanden zuzuwenden. Dasselbe Blatt weist auf die wegen des Kohlenmangels eingetretene Gefährdung verschiedener Industriestädte im Westen hin.

**Berlin, 22. Oktober.** (WB.) Amtlich. Am Mittwoch, den 20. Oktober hat die Arbeiterschaft der Eisenbahnhaupt-

werkstätte Schneidemühl nach erregten Verhandlungen über die Durchführung des Rauchverbotes mit einem der Amtsvorstände, diesen tätlich angegriffenen und in der Betriebsversammlung die Entfernung des Amtsvorstandes beschlossen. Gleichzeitig wurde versucht, den Amtsvorstand an der Ausübung seiner Dienstgeschäfte zu verhindern. Die Eisenbahnverwaltung sah sich deshalb genötigt, die Eisenbahnwerkstätte Schneidemühl am 22. Oktober zu schließen und der gesamten Belegschaft gemäß den Bestimmungen des Reichslohnaristvertrages fristlos zu kündigen. Ueber die Wiedereröffnung der Hauptwerkstätte ist bisher noch nichts bekannt.

**Berlin, 22. Oktbr.** (WB.) Zu den Viehforderungen der Entente wird im „Lokal-Anz.“ mitgeteilt, was wir bereits geliefert haben. Die Ablieferung führte zu unerwünschten Schädigungen unserer gesamten Viehwirtschaft, insbesondere ist der Milchschwand ungeheuerlich. Der Ausfall an Fleisch und Milch läßt sich überhaupt nicht ersetzen. Ganze Ställe sind vollständig ausgestorben. Die Milchlieferung der Großstädte ist katastrophal geschädigt. Die Grenze des Erträglichsten ist erreicht, wenn nicht schon überschritten. Bei dieser Lage der Dinge stelle die Entente ein Verlangen auf rund 800 000 weitere Milchkuhe.

**Düsseldorf, 23. Oktbr.** (Priv.-Tel.) In der gestrigen Sitzung des Arbeitsausschusses des Eisenwirtschaftsbundes wurde der bisherige Höchstpreis für Stabeisen mit Wirkung vom 1. November ab um 400 Mark ermäßigt. Die übrigen Eisenorten werden in entsprechendem Verhältnis ermäßigt. Der Aufpreis für Siemens-Martin-Handelsstücke wurde auf 50 Mark festgesetzt. Die neuen Preise sollen bis auf weiteres mindestens bis Ende Februar 1921 gelten.

**Washington, 22. Oktbr.** (Reuter.) Die Bankier, die an der Konferenz der amerikanischen Bankiervereinigungen teilnahmen, beschlossen, Wilson zu ersuchen, die Kriegsfina- nziperoperation wieder ins Leben zu rufen, um die Ausfuhr von Baumwolle, Weizen und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen zu fördern. Der vormalige Direktor der Kriegsfinanzkorporation, Meyer, erklärte die Wiederaufnahme der Tätigkeit der Korporation sei durch die dringende Notwendigkeit begründet, in größerem Umfange als bisher Kredite zu gewähren.

### Mißbrauch deutscher Facharbeiter.

**Stuttgart, 18. Oktbr.** Vor zuständiger Seite wird mitgeteilt: Wie mehrere Vorfälle zeigen, wird zurzeit in den ehemals feindlichen und neutralen Ländern der Versuch gemacht, mit Hilfe von deutschen Facharbeitern neue In- dustrien in Gang zu setzen. Wenn dies jeweils gelungen ist, werden die deutschen Arbeiter entlassen; der Betrieb wird sodann mit einheimischen Kräften fortgesetzt. In einem derartigen Fall wurden vor etwa neun Monaten Fach- leute unserer Industrie von schweizer Uhrenfabrikanten weggeholt. Nunmehr sind die deutschen Arbeiter an ihrem früheren Arbeitsort erschienen, mußten aber arbeitslos bleiben, da ihre Stellungen in der Zwischenzeit anderweitig besetzt wurden. Die deutschen Arbeiter sind alle lediglich

dazu mißbraucht worden, eine ausländische Konkurrenz- industrie ins Leben zu rufen. Wie wir erfahren, sind die Paß- und Sichtvermerkbehörden angewiesen worden, Ar- beiter, die Auslandspässe verlangen, auf die bedenklichen Folgen eines derartigen Vorhabens hinzuweisen.

### Lokales.

Die „Kerb“ hält morgen ihren Einzug. Von alters her hat sich die Oberurseler Kerb bei Jung und Alt und auch in der ganzen Umgegend ganz besonderer Beliebtheit erfreut. Wenn das schöne Wetter, das uns die ganze Woche beschert war, anhält, werden wir mit einer großen Anzahl „Kerbegäste“, rechnen dürfen. Wie die guten Kuchen und Bratendüfte, die die Straßen durchziehen, verraten, sind unsere Hausfrauen zum Empfang derselben gerüstet. Der Haupttrubel wird sich wieder in der Allee und auf dem Marktplay abspielen, wo Hofferberths Salon- Spiegel-Schaukeln, Ellers Prachtkarussell und ein wunderbares Zaubertheater auf dem Marktplaye zum Besuche einladen. An Kirchweih-Montag findet im „Saalbau“ und „Frankfurter Hof“ großes Frühchoppen-Conzert statt und im „Lauus“ lassen Ia Rippchen schon jetzt den Feinschmecker den Mund wässrig werden. Wer herzlich lachen will, ist im „Kaiser- garten“ freundlichst eingeladen, wo der „lustige Au- gustin“ seine humorvollen Vorträge zum Besten gibt. Zum Amüsieren ist damit jedermann Gelegenheit geboten und wünschen wir allen recht viel Vergnügen.

X u. S. P. Der Vorstand der hiesigen Unabh. Soz. Dem. Partei hatte am Donnerstag seine Mitglieder ein- geladen, um nunmehr endgültig zur Frage „Für oder gegen Verbleib unter den gestellten Bedingungen“ Stellung zu nehmen. Die Mitglieder waren dieser Einladung erfreu- licher Weise recht zahlreich gefolgt, alle wohl in der Absicht, dem zerfallenden Bruderstreik innerhalb der Partei, auch in der kleinsten Ortsgruppe, endlich ein Ende zu machen. Ge- nossin S e n d e r - Frankfurt a. M. referierte in eingehender Weise über den Gallenser Parteitag, über welchen ja auch in der sozialistischen Presse schon eingehend berichtet worden ist. Besonderen Beifall fanden ihre Ausführungen über die Ablehnung des Terrors gegenüber den eigenen Klassengenossen. Für viele Parteimitglieder war besonders die Erklärung der Referentin bisher unbekannt, daß der russische Delegierte Martow, welcher den Menschewiki an- gehört, nicht als Vertreter der Reformsozialisten anzuspre- chen ist, sondern auf deutsche Verhältnisse übertragen, als entschiedener Unabhängiger. Sozialist zu gelten hat. Das be- weise sein entschiedener Kampf, den er seit 25 Jahren in Rußland gegen den Reformsozialismus führe. Aus diesem Grunde sind die von Martow gegen die Bolschewiki vor- gebrachten Argumente um so mehr zu bewerten. Die An- wesenden schlossen sich fast einmütig, den überzeugenden Ausführungen der Genossin Sender an und lehnten somit die von den russischen Bolschewiki diktierten Aufnahme-

## Der reiche Mann.

Roman von Hans Allenburg.

14. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Sei ruhig, höre auf meinen Rat!“

„Binnen vier Wochen werdet Ihr mir gratulieren zu der Verlobung“, sagte der Baron. „Proponiere eine Wette.“

„Gut, wir nehmen an; was soll die Wette gelten?“

„Ein Souper, mit Champus bei Dressel.“

„Angenommen!“

„Nach der Hochzeit werden wir dich ja doch nicht mehr in unserem Kreise sehen.“

„Glaubt Ihr, ich würde ein Pantoffelheld werden?“

spottete der Baron. „Schauerhafter Gedanke! Werde als Ehemann bleiben, was ich als Junggefelle war.“

Die Herren erhoben sich lachend, um aufzubrechen, auch Herrmann erhob sich.

„Wollen Sie uns begleiten, Herr Referendar?“ schnarrte der Leutnant in geringschätzigem Tone.

„Keineswegs!“ erwiderte Herrmann mit erzwungener Ruhe. „Ich wünsche nur einige Worte unter vier Augen mit Ihnen zu reden.“

„Sie mit mir? Klingt ja schauerhaft geheimnisvoll.“

„Darf ich bitten?“ fragte Herrmann ernst.

Die Offiziere traten zurück, der Baron folgte Herrmann in ein Seitenzimmer, in welchem sich keine Gäste befanden.

„Fahren Sie sich kurz“, sagte er, „Sie sehen, meine Kame- raden warten auf mich. Also, was wünschen Sie?“

„Ich wünsche den Namen der Dame zu wissen, über welche Sie mit den Herren sprachen.“

„Sie haben kein Recht, Ihre Nase in meine Privatange- legenheiten zu stecken, und ich bin nicht verpflichtet, Ihren Wunsch zu erfüllen.“

„Sie haben geäußert, wenn ein fauler Kunde Ihnen in den Weg träte, so würden Sie ihn vor die Pistole fordern, vor der solche feigen Gesellen davorkiefen. In diesem Punkte könnten Sie sich verrechnen, Herr Leutnant! Es läuft eben nicht jeder fort. Sie wollen den Namen der Dame nicht nennen. Daß ich ihn sofort erraten habe, werden Sie nicht bezweifeln und da kann ich nicht unter- lassen, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ihre Worte sehr taktlos waren.“

„Herr Referendar, Sie — —“

„Erlauben Sie, ich bin noch nicht zu Ende. Die Dame ist mit mir verwandt, und diese Verwandtschaft gibt mir das Recht, für sie in die Schranken zu treten. Sie machen in einem öffentlichen Wirtshause die Verlobung mit ihr zum Gegenstande einer Wette. Sie sprechen in einer Weise über diese Dame und ihre Familie —“

„Herr, was kümmert das Sie“, fuhr der Baron heraus.

„Mein Vater hat in meinem Namen um die Hand der jungen Dame geworben und die Zusage des Herrn Kom- merzientrates erhalten. Sie werden erlauben, daß ich Ihr Benehmen lächerlich finde.“

„Auch dann, wenn ich Ihnen erkläre, daß Agna Demm- berg meine Braut ist?“ erwiderte Herrmann, sich gewaltsam bewingend.

„Mir ist von dieser Verlobung nichts bekannt.“

„Wenn ich Ihnen Mitteilung davon mache, so haben Sie keinen Grund, die Wahrheit meiner Worte zu bezweifeln.“

Legow zuckte höhnisch die Achseln.

„Dem Herrn Kommerzientrat ist ebenfalls von dieser Ver- lobung nichts bekannt“, sagte er, „daraus läßt sich erken- nen, was man davon zu halten hat.“

„Herr Baron!“

„Was beliebt?“

„Sie beleidigen nicht nur mich, sondern auch die Ehre meiner Braut.“

„Ich kenne Ihre Braut nicht.“

„Sie weichen mir aus. So macht es jeder Feigling, der nicht den Mut besitzt, seinem Gegner die Stirn zu bieten!“

Der Offizier zuckte zusammen, als ob eine Schlange ihn gebissen habe.

„Schweigen Sie —“

„Vor Ihnen gewiß nicht! Ist es mit der Ehre eines Gehlmannes vereinbar, den guten Ruf einer Dame zum Gegenstand einer Wirtshauswette zu machen? Ich finde das ehrlos —“

„Sie waren Student“, sagte Legow heiser, „also werden Sie mir für diese Beleidigung Gemüthung geben müssen.“

„Ich verweigere sie Ihnen nicht!“

„Soll ich meinen Sekundanten zu Ihnen schicken oder ziehen Sie vor, daß er mit Ihrem Sekundanten das Nötige bespricht?“

„Ich werde ihn morgen früh in meiner Wohnung er- warten“, erwiderte Herrmann; „die Wahl der Waffen, des Orts und der Zeit überlasse ich Ihnen.“

Er wandte Legow den Rücken, der mit den anderen Of- fizieren das Restaurant verließ und ging zu seinem Tisch zurück. Gut der Kampf hatte begonnen, er muß durchge- führt werden. Zurück konnte keiner mehr — das verlangte die Mannesehre.

Der Doktor drückte ihm stumm die Hand. „Du hättest es nicht tun sollen“, sagte er dann, denke an Agna, ehe du dein Leben leichtfertig auf Spiel setzest.“

Herrmann schwieg. Der Vorwurf des Freundes war ge- recht — aber er konnte jetzt nicht mehr zurück, er durfte es nicht mehr.

Fortsetzung folgt.

bedingungen für den Eintritt in die 3. Internationale und damit die Abhängigkeit von Moskau trotz oder gerade wegen der Sympathie für das russische Proletariat ab. Auch die bisherigen Befürworter der Bedingungen erhoben gegen die Ausführungen der Genossin Sender keinen Einspruch, ja sie betonten, daß uns nicht die Zerstückung, sondern die Einigung aller revolutionären Proletariats not tue. Hierzu ist nunmehr nach völliger Klärung über das Moslawer Diktat auch in der hiesigen Ortsgruppe der U. S. P. die Bahn wieder frei und sie wird, wie zuvor, auch weiterhin das Sammelbeden des revolutionären Proletariats sein. Dazu hat der Hallenser Parteitag vor allem in erfreulicher Weise beigetragen.

**Der Gesamt-Taunusklub.** Unter starker Beteiligung seiner Zweigvereine hielt der Gesamt-Taunusklub in Niederfelders seine 35. Hauptversammlung ab. Als Vertreter der Regierung nahm Landrat Schellen-Limbürg an den Verhandlungen teil. Dem vom Präsidenten, Rechnungsdirektor Kramer-Frankfurt erstatteten Jahresbericht zufolge haben alle Zweigvereine die durch den Krieg entstandenen Lücken unter den Mitgliedern nahezu wieder aufgefüllt. Die Abteilung für Wegebezeichnungen hat 88 Wanderwege von 650 Kilometer Länge erneuert bzw. ausgebessert. Den Schwefelstationen im Taunus konnten erhöhte Zuwendungen gemacht werden. Dagegen mußten die Monatsblätter wegen der hohen Herstellungskosten ihr Erscheinen vorerst einstellen. An Neubauten von Schutzhütten und Aussichtstürmen im Taunus kann in absehbarer Zeit nicht gedacht werden. Außerdem werden die Klubbauten noch gewissenlosen Wanderern fortgesetzt beschädigt, vielfach auch zerstört. Der Taunusklub hat auf die Ermittlung dieser Vandalen hohe Belohnungen ausgesetzt. Zum zweiten Vorsitzenden wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Fischert-Dieg Dr. med. Kaufmann-Niederfelders gewählt. Als Ort der nächstjährigen Hauptversammlung bestimmte man Weilburg.

**Geflügel- und Vogelschutzverein.** Wie wir hören, hält der Verein, aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens, am 17. November 1920 (Buß- und Betttag) im „Saalbau“ eine Geflügelausstellung mit Prämierung ab. Sehr namhafte Beträge sind gestiftet zur Vergütung für Preise und winkt manchem Aussteller neben seiner züchterischen Gemütigung, auch klingender Lohn. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß die Ausstellung von Erfolg sein wird, da der Verein tüchtige Züchter besitzt und die Ausstellungsleitung in rührigen und bewährten Händen liegt. Ein Besuch wird sich sehr empfehlen, da mancher, der bisher nicht Geflügelhalter gewesen ist, seine Freude daran finden wird, selbst Hühner zu besitzen, um sich mit dem wichtigsten Nahrungsmittel nämlich frische Eier versorgen zu können, zumal wir durch die heutigen Verhältnisse auf lange Jahre noch hinaus auf uns selbst angewiesen sind. Hühnerhaltung ist heute nicht nur nützlich, sondern auch gewinnbringend. Es ist auf der Ausstellung Gelegenheit geboten käuflich Zuchtmaterial zu erwerben. Wir wünschen dem Verein vollen Erfolg und hoffen, daß sich viele dazu bereit finden werden, selbst Hühner zu halten. Wir appellieren an den Gemeinsinn Aller.

**Fußball.** Morgen Sonntag treffen sich um 3 Uhr auf dem Sportplatz Stierstädter Heide die beiden führenden Vereine der A-Klasse Fußballverein Bad Homburg und Turn- und Fußballvereinigung Oberursel im fälligen Verbandsrückspiel. Beide Mannschaften werden in stärkster Aufstellung antreten und alles daransetzen, um den Sieg an sich zu reißen. Homburg hat die bessere Sturmreihe, während Oberursels Verteidigung als die Beste im ganzen Bezirk anzunehmen ist. Den Sieger vorauszusagen dürfte sehr schwer sein, doch dürften die Oberurseler, wenn deren Stürmer etwas mehr schießen und einen größeren Drang nach dem Tor an den Tag legen, einen knappen Sieg erringen, zumal sie den Vorteil des eigenen Platzes haben, ein Sieg der Homburger ist jedoch nicht ausgeschlossen. Auf jeden Fall raten wir beiden Gegnern ein schönes und offenes Spiel vorzuführen und nicht nach dem ersten Erfolg zu mauern, um das Resultat zu halten, das eine gleiche Taktik sehr unspornlich und ein schönes Spiel unmöglich wird. Vorher treffen sich um 1 Uhr die 2. und um 10 Uhr die 3. Mannschaften. Die 4. Mannschaften spielen um 10 Uhr in Bad Homburg. Wir können jedem Sportsfreund den Besuch der Spiele nur warm empfehlen, nach demselben ist noch Zeit genug Kerb zu feiern.

**Sport.** Am vergangenen Sonntag fuhr die Spielabteilung der T. G. O. mit drei Mannschaften nach Homburg, um gegen den dortigen Turnverein die letzten Vorspiele der diesjährigen Verbands Spiele auszutragen. Homburg's Anstoß wird von den Einheimischen abgefangen und sofort zieht der Sturm vor das gegnerische Tor, die Verteidigung kann aber, vorerst durch befremdende Schläge die Lage klären. Während der nächsten Minuten widelt sich das Spiel meist in der Mitte ab. Bei einem Durchbruch des rechten Flügelstürmers der Hiesigen gelingt es ihrem Mittelstürmer das erste Tor für seine Farben zu erzielen. Nach Wiederanstoß sucht Homburg mit aller Energie den Ausgleich zu erzielen, was ihr dank der vorzüglichen Arbeit der Verteidigung der Hiesigen vorerst nicht gelingt. Etwa 5 Minuten vor Halbzeit kommt der rechte Verteidiger der Einheimischen mit dem Ball zu Fall, der Torwächter wartet mit dem Herauslaufen etwa zu lange, was der nachstehende Halblinke Homburg's geschickt ausnützt und seinem Verein den Ausgleich verschafft. Mit 1:1 geht es in die Pause. Nach Wiederaufnahme des Spieles haben die Einheimischen mehr vom Spiel. Mit dem Wind im Rücken können sie leicht drücken und verschiedene Eckbälle erzwingen, die aber infolge des kleinen Platzes meist fast bis zur nächsten Ecke getreten werden. Homburg, das bereits vor Halbzeit meist mit drei Mann sein Seilgürtel verteidigte, kann sich einen Augenblick aus der Umklammerung lösen und bei dieser Gelegenheit einen Eckball zum zweiten Tor verwandeln. Oberursel läßt sich aber

durch diesen Erfolg nicht entmutigen und kann bei einem Eckball ebenfalls den Ausgleich erzielen. Trotz größter Anstrengung gelingt es keiner Partei mehr einen Erfolg zu erzielen und bei dem Schlußpfiff des Unparteiischen müssen sich beide Vereine die Punkte teilen. Die 2. Mannschaft konnte das Spiel mit 5:2 für sich entscheiden und steht mit 8 Punkten ungeschlagen an der Spitze. Die 3. Mannschaft mußte sich gegen die körperlich stärkere Mannschaft von Homburg eine Niederlage von 7:2 gefallen lassen. Morgen Sonntag fährt die Spielabteilung der T. G. O. nach Friedrichsdorf, um gegen den dortigen Turn- und Sportverein Spielabteilung Hellas 1912 die ersten Verbandsrückspiele auszutragen. Abfahrt der 1. Mannschaft 1.19 Uhr.

**Der Herbststurm des Feldberg-Gaues** wird am Sonntag, den 31. Oktober, mittags 12 Uhr beginnend, in Hausen-Anspach abgehalten. Zur Abhaltung des Gaufestes 1921 hat sich die Turngemeinde Usingen gemeldet, die in dem genannten Jahre ihr 75jähriges Jubiläum begeht.

**Vorausichtlich nächste Woche** — der Tag wird noch bekannt gegeben — finden auf Veranlassung des um seinen sachverständigen Beistand gebetenen Herrn Kreisobstbauinspektor Hotop auf dem Gelände der Frau F. Ohlenschlager in Falkenstein i. L. am Reichenbachweg Sprengungen zur Herstellung der Baumlöcher für eine größere Obstbaumplantzung mittels Komperit „C“ statt. Ferner wird gezeigt die Anwendung dieses Sprengstoffes zum Rigolen des Bodens, Zerklüftern von Felsstücken und Herstellung von Pfofenlöchern zur Einfriedigung. Die Sprengungen werden vorgenommen vom Sprengmeister Rang in Falkenstein i. L., dem Vertreter der Dresdener Dynamitfabrik. Interessenten sind freundlichst eingeladen.

**Der Winterfahrplan** tritt am 24. Oktober in Kraft. Im besetzten Gebiet gilt auf Bestimmung der Entente die westeuropäische, im übrigen Deutschland die mitteleuropäische Zeit. Der Uebergang erfolgt in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 12 Uhr nachts und zwar wird der 23. Oktober 25 Stunden haben. Die Eisenbahnfahren werden im besetzten Gebiet um 12 Uhr wieder auf 11 Uhr nachts zurückgestellt.

**Die Abfertigung der Rentenempfänger beim hiesigen Postamt** am Monatsanfang und am Monatsende findet von jetzt ab an zwei Schaltern während der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags statt. Im Interesse der Rentenempfänger selbst ist es, die angelegte Zeit pünktlich einzuhalten, da nur so eine schnelle Abfertigung möglich ist. Die vom Postamt ausgestellten Nummernkarten sind stets mitzubringen und dem auszählenden Beamten vorzuzeigen.

**Jeden 50 Mark-Schein** sorgfältig prüfen! Die Verbreitung falscher 50 Mark-Scheine aus einer wahrscheinlich in Frankfurt sich befindlichen Fälschmünzwerkstätte nimmt immer größeren Umfang an. Die Hanauer Gegend ist von diesen Fälskaten geradezu überschwemmt und fortgesetzt tauchen neue Scheine auf. Die Bevölkerung wird dringend ersucht, bei der Annahme dieser bekannten braunen Scheine jedes irgendwie verdächtige Exemplar zurückzuweisen und die Festnahme der Verbreiter zu erwirken.

**Zur Fleischversorgung.** Die Viehmärkte zeigen fast überall das gleiche Bild: mäßiger, aber mehr wie ausreichender Auftrieb, nachgebende Preise, gedrücktes Geschäft, ruhiger Verlauf. Ueberstand an Vieh. Es ist das alles noch darauf zurückzuführen, daß die Metzger sich beim ersten freien Verkauf stark einkedten, sich aber in ihren Erwartungen auf einen flotten Verkauf getäuscht haben und nun vorsichtiger sind. — Aus München wird berichtet: Man kann zurzeit eine Beobachtung machen, die zu denken gibt. Wenn Frauen an den Fleischständen des Viktualienmarktes vorübergehen, so kommen die Inhaber herausgestürzt, um in einschmeichelndem Ton zu fragen, ob man nichts benötige. Noch vor vierzehn Tagen, ehe die Zwangswirtschaft aufgehoben wurde, lautete die Tonart ganz anders, und meistens sehr von oben herab. Woher der plötzliche Wandel? Von der Aufhebung der Zwangswirtschaft erwartete man eine weitere Preissteigerung, um so mehr, als erstens die Maul- und Klauenseuche ganz entschieden unter den Viehbeständen Bayerns ausgeräumt hat, und zweitens die Aufkäufer aus dem Norden lebhaft am Werke sind. Nun scheinen sich aber in Erwartung der Preissteigerung viele Metzger übermäßig eingebet und auch übermäßig geschlachtet zu haben. Die Folge ist, daß man in den Auslagen derartig viel Fleisch, Wurstwaren usw. sieht, wie niemals zuvor seit Kriegsbeginn. Diese Erscheinung, die in Anbetracht des so stark verminderten Viehbestandes wahrscheinlich von Furzer Dauer ist, beansprucht aber um dessentwillen ein besonderes Interesse, weil sie nicht allein von einer weitreichenden Stimmungsänderung der Bevölkerung herrühren dürfte. „In meinem Laden“ hörte ich eine Metzgerin sagen, „hängt für 27 000 Mark Ware, aber verkauft wird rein gar nichts“. Als die Leute noch hinten herum schwarz kaufen mußten, waren sie rabit darauf verfaßt, etwas zu erwischen. Heute überlegen sie sich, daß sie mit ihrem Einkommen zu solch horrenden Preisen den Fleischgenuß überhaupt nicht mehr, sogar nicht einmal mehr am Sonntag gestatten können.“ Trotz des geschilderten Umchwungs beharren die Großmetzger noch immer auf ihrem Preis von 17 Mark für das Pfund Schweinefleisch und 12 Mark für Rind- oder Kalbfleisch, wobei sie sogar noch wegen der unerschwinglichen Viehpreise ein schlechtes Geschäft zu machen behaupten. Bloß einige kleinere Metzger, die nicht länger abzuwarten und auszuhalten vermochten, sind mit den Preisen heruntergegangen.

**Im Barbier- und Friseurgewerbe** darf auf Grund gesetzlicher Vorschriften — an die hiermit erinnert wird — an Sonn- und Festtagen das Gewerbe als solches, in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9 bis 12 Uhr vormittags ausgeübt werden. An den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtstagen ist ein Betrieb nicht gestattet.

**Aus Nah und Fern.**

**Bommersheim.** Wie uns mitgeteilt wird, veranstaltet der Gesangverein „Liederkränz“ am 14. November im Saale des Gasthauses „Zur schönen Aussicht“ ein Konzert. Alle Vorbereitungen, daselbst zu einem rein künstlerischen zu gestalten, sind getroffen und werden wir über Einzelheiten dieser Veranstaltung in einer unserer nächsten Nummern berichten.

**Bad Homburg.** Auf der Saalburro, die in diesen Tagen zwanzig Jahre seit ihrem Neuaufbau besteht, sollen im kommenden Frühjahr die Grabungen wieder aufgenommen werden.

**Frankfurt a. M.** Als auffällige Zeiterscheinung kann man in allen deutschen Großstädten eine wesentliche Erhöhung der Selbstmordziffern bemerken. Auch in Frankfurt tritt diese Tatsache erschreckend zu Tage. Am letzten Dienstag wurden 4 Selbstmorde gemeldet, zweier jugendlicher Frauenpersonen aus Liebeskummer, eines Fuhrmannes, der sich wegen allgemeiner Notlage erhängt hatte und eines Metzgermeisters aus Rödelheim, der seinem Dasein durch Aufhängen am Fleischhaken ein Ziel setzte.

**Frankfurt a. M.** Wegen umfangreicher Wechselfälschungen in Höhe von etwa 30 000 Mark wurde der Kaufmann Friedrich Michel aus Darmstadt von der Kriminalpolizei festgenommen. Michel hat den Feststellungen zufolge mit einem Darmstädter Großkaufmann in engen Beziehungen gestanden und hat diesem nach und nach um etwa 700 000 Mark gebracht. Außerdem hat er viele andere Geschäftsleute um Summen von 10 000, 22 000 und 33 000 Mark usw. betrogen. Bezüglich der Beziehungen zu dem Großkaufmann schwebt noch ein Prozeß wegen 470 000 Mark.

**Frankfurt a. M.** Die Frankfurter Ärzteschaft hat den mit der Ortskrankenkasse abgeschlossenen Vertrag auf Honorierung der Einzelleistung gekündigt. Die Ärzte verlangen eine wesentliche Erhöhung der seither gezahlten Sätze.

**Frankfurt a. M.** In Frankfurt sind für abgelieferte Waffen etwa 340 000 Mark, im Regierungsbezirk Wiesbaden, einschließlich des dazugehörigen besetzten Gebietes 15 Millionen Mark bezahlt worden. Angeliefert wurden 5 Minenwerfer, 25 Maschinengewehre, 12 085 Gewehre, 1588 Revolver, 50 Handgranatenwerfer, 3 Geschützrohre, 261141 Infanteriegeschosse usw. Die Ablieferung war in den ländlichen wie Industrie- und bürgerlichen Vierteln verhältnismäßig gleich stark und muß als gut bezeichnet werden.

**Frankfurt a. M.** (Im Kampf mit den Verbrechern.) Vom 1. August bis zum 15. Oktober hatte die Frankfurter Kriminalpolizei folgende Straftaten zu bearbeiten: 4 Morde, 29 Raubfälle, 1003 Einbrüche, 1936 Diebstähle, 458 Betrugsaffären, 355 Münzvergehen, 16 Sittlichkeitsverbrechen, 4 Mädchenhandelsangelegenheiten, 92 Fälle von Kuppelei, 78 Spionagefälle, 80 Anzeigen wegen Landesverrats, 83 Straftaten wegen Anwerbung in die Fremdenlegion, 462 Wucherfälle und schließlich noch 555 Beschlagnahmen. Alle diese Straftaten betreffen nur den Bezirk des Frankfurter Polizeipräsidiums, auswärtige Ermittlungsverfahren wurden nicht gezählt.

**Frankfurt a. M.** In Fulda wurde ein Frankfurter Schleichhändlerin verhaftet, die stets zweiter Klasse ihre Hamsterware beförderte und so dem rächenden Geschick all die Jahre hindurch entgangen ist.

**Frankfurt a. M.** Kriminalinspektor v. Salomon, einer der befähigsten und bekanntesten Frankfurter Polizeibeamten, dessen Name besonders durch die Aufdeckung der Mordaffäre Biener und die Ueberführung des Giftmörders Hopf weiteren Kreisen bekannt wurde, ist in vergangener Woche in Berlin, seinem Ruheort, gestorben.

**Aus Nassau.** Aus den einzelnen Gemeinden Nassaus wird ein langsames Fallen der Erkrankungsnummer an Maul- und Klauenseuche gemeldet. Der Maingau leidet nach wie vor noch sehr stark unter der Seuche, auch im Goldenen Grund sind einzelne Dörfer vollständig verseucht. Zum Glück ist die Krankheit beim Rindvieh nicht in ihrer bösartigsten Form aufgetreten, während zahlreiche Ziegen an ihr eingegangen sind.

**Mainz.** (Verbrecherjagd über die Dächer) Vorgestern Vormittag sollte zur Verhaftung eines jungen Mannes geschritten werden, der im Verdacht steht, Handel mit gestohlenen Brillanten zu treiben. Als der Verdächtige sich verfolgt sah, ergriff er die Flucht und verschwand in einem Hause der Himmelgasse. Dort bestieg er das Dach und nun ging es von einem Dach zum andern. In der Liebfrauenstraße ließ er sich am Kandel eines Hauses herab. Ein im Hause wohnender Wirt beobachtete den Vorgang und nahm die Verfolgung des Flüchtenden auf. Dieser lief über den Markt und die Seilergasse und die Löhrstraße. Als sein Verfolger ihm zu nahe gekommen war, drang er in ein Haus der Christophstraße ein, bestieg hier das Dach und kam in der hinteren Flachmarktstraße wieder zur Straße herab. Dort konnte er festgenommen werden. Er kam in Untersuchungshaft, jedenfalls hat man es mit einem schweren Verbrecher zu tun.

**Diebrich.** Im Hause Luxemburg-Nassau hat eine weitere Verlobung stattgefunden. Die Prinzessin Sophie, geboren 1902, hat sich im Schloß Hohenburg mit dem Prinzen Ernst von Sachsen, geboren 1896, dem 3. Sohn des vormaligen Königs von Sachsen verlobt.

**Heidesheim.** Die Frau eines hiesigen wohlhabenden Landwirtes hat diesen bei der Staatsanwaltschaft angezeigt, weil er 4 Zentner Weizen für 1400 Mark im Schleichhandel verkauft habe. Das Ehepaar steht im Scheidungsprozeß.

**Bonn.** Wegen Freistreibererei mit Schuwaren verhandelte die hiesige Strafkammer in zweitägiger Sitzung gegen den Schuhhändler A. Fischel aus Bonn, dem die Behörde bereits im Frühjahr dieses Jahres das Geschäft geschlossen hat. Der Staatsanwalt beantragte eine Freiheitsstrafe von zwei Jahren Zuchthaus, eine Geld-

strafe  
Baar  
sprache  
—  
Z e c h  
ireten,  
Tage  
—  
Bien  
auf De  
Groß  
geschlo  
gen gr  
länder  
—  
mann  
richt  
Amtsu  
Zu ch  
urteilt.  
—  
Ra u b  
wig ur  
richtet.  
—  
auf ein  
findlich  
landete  
heute d  
—  
Radfahr  
Uhr  
jähl  
—  
—  
Sonntag  
Rei  
bl.  
feier  
bl.  
Ehre  
Montag,  
Wob  
Ruh  
bl.  
Dienstag  
Rei  
im Z  
Ann  
—  
Sonntag,  
10%  
—  
Ra t  
—  
Sonntag,  
Kou  
Uhr  
Montag,  
Mar  
anda  
Dienstag,  
abds.  
—  
Fr  
—  
Sonntag,  
Groß  
Montag,  
Mont  
Dienstag,  
Abon  
—  
Sonntag,  
Abon  
Gew.  
Montag,  
Kein  
Dienstag,  
Abon  
—  
Sonntag,  
—  
Montag,  
Abon  
Dienstag,  
Abon  
—  
Betrifft  
Diejen  
beziehen,  
Stadt, pro  
—  
Am S  
Sonntag,  
Heinerstr  
10 Uhr a  
Die F  
verkehr d  
Taunusst  
Ober

Strafe von 73 000 Mark und Einziehung von etwa 2 300 Paar Schuhen. Das Urteil wird erst in acht Tagen gesprochen.

— **Essen.** Die 4000 Mann starke Belegschaft der Zeche Mathias Stinnes beschloß, in den Streik zu treten, wenn die Kartoffelzufuhr nicht innerhalb dreier Tage so einsetzt, daß die Familien fürs erste versorgt sind.

— **Heidelberg.** Der kommunistische Student Groß aus Wien hatte in einer studentischen Versammlung ein Hoch auf Deutschland mit „P f u i“ beantwortet. Hierüber wurde Groß auf zwei Jahre von der Universität Heidelberg ausgeschlossen. Auch die badische Regierung verwies ihn wegen gröblicher Verletzung des deutschen Gastrechts als Ausländer des Landes.

— **Zweibrücken.** Der 43jährige Eisenbahnsektor Hermann Harth in Ludwigshafen wurde vom Schwurgericht der Pfalz wegen Urkundenfälschungen amtlicher Art, Amtsunterschlagungen und Schiebereien zu 13 Jahren Zuchthaus, und eine Geldstrafe von 4 500 Mark verurteilt.

— **Danzig.** (Hinrichtung zweier Frauen). Die wegen Raubmordes zum Tode verurteilten Geschwister Hedwig und Bertha Pusdrowski wurden gestern hingerichtet.

— **Königsberg.** (Königsberg—Riga im Flugzeug.) Das auf einem Probeflug Königsberg—Riga befindliche Wasserflugzeug D 43 der Deutschen Lufttreiberei landete gestern 12½ Uhr mittags in Libau glatt und setzt heute die Fahrt nach Riga fort.

**Vereinskalender.**

**Vommersheim.**

**Radsportverein „Wanderlust“ Vommersheim.** Heute Abend, 8 Uhr außerordentliche Versammlung im „Schützenhof“. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwünscht. 3440

**Gottesdienst-Ordnung.**

**Katholische Gemeinde Oberursel.**

Sonntag, 24. Oktbr.: (Kirchweihfest.) 7½ Uhr Frühmesse: hl. Messe für die Pfarzgemeinde; 8 Uhr Kindergottesdienst: best. hl. Messe zu Ehren des hl. Josef zur Dankagung; 9½ Uhr feierl. Lesungen mit Predigt, Te Deum u. Segen; 11 Uhr I. hl. Messe zu Ehren des hl. Herzens Jesu; 2 Uhr Andacht zu Ehren der hl. Ursula; 8 Uhr abds. Rosenkranzandacht.

Montag, 25. Oktbr.: 7½ Uhr gest. hl. Messe für die Stifter und Wohltäter der Pfarzkirche; 7 Uhr I. Seelenamt für verst. Marg. Kubitschn; 7½ Uhr im Joh.-Stift best. hl. Messe zu Ehr. des hl. Herzens Maria.

Dienstag, 26. Oktbr.: 7½ Uhr best. hl. Messe f. Verstorbene in bes. Meinung; 7¼ Uhr best. hl. Messe für Verstorbene; 7½ Uhr im Joh.-Stift von den Mischkältern best. hl. Messe für verst. Anna Döffinger.

**Evangel. Gemeinde Oberursel.**

Sonntag, 24. Oktbr.: Vormittags 9½ Uhr Gottesdienst; vormitt. 10¼ Uhr Christenlehre.

**Katholische Gemeinde Vommersheim.**

Sonntag, 24. Oktbr.: 7¼ Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Junglinge; 9¼ Uhr Hochamt mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre mit Andacht und Segen.

Montag, 25. Oktbr.: 7¼ Uhr gest. Seelenamt für Auräus und Margareta Weiser und Auerwandte; abds. 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

Dienstag, 26. Oktbr.: 7¼ Uhr 3. Sterbeamt für Marg. Kubitschn; abds. 8 Uhr Rosenkranzandacht mit Segen.

**Frankfurter Theaternachrichten.**

**Opernhaus.**

Sonntag, 24. Oktbr., abds. 6¼ Uhr: „Carmen“. Außer Abonn. — Große Preise.

Montag, 25. Oktbr., abds. 6¼ Uhr: „Der Schatzgräber“. Außer Abonn. Große Preise.

Dienstag, 26. Oktbr., abds. 7 Uhr: „Der Vogelhändler“. Dienstag-Abonn. Gew. Preise.

**Schauspielhaus.**

Sonntag, 24. Oktbr., nachm. 3¼ Uhr: „Im weißen Röhl“. Außer Abonn. — Abends 7 Uhr: „Marquis von Keith“ Auf. Abonn. Gew. Preise.

Montag, 25. Oktbr., abds. 7 Uhr: „Judith“. Außer Abonnement. Kein Kartenverkauf.

Dienstag, 26. Oktbr., abds. 7 Uhr: „Die Journalisten“. Dienstag-Abonn. Gew. Preise.

**Neues Theater.**

Sonntag, 24. Oktbr., nachm. 3¼ Uhr: „Liebe“. Bes. ermäß. Preise. — Abends 7¼ Uhr: „Liselott von der Pfalz“. Gew. Preise.

Montag, 25. Oktbr., abds. 7¼ Uhr: „Liselott von der Pfalz“. Auf. Abonn. Gew. Preise.

Dienstag, 26. Oktbr., abds. 7¼ Uhr: „Die Büchse der Pandora“. Abonn. A. Gew. Preise.

**Amtlicher Teil.**

**Betrifft Ausgabe von Gefrierfleisch an Minderbemittelte.** Diejenigen Minderbemittelten, welche verbilligtes Fleisch beziehen, erhalten bei Regiermeister R i l. J a m i n, Vorstadt, pro Kopf 100 Gramm zum Preise von 50 Pfennig. Der Magistrat.

**Straßensperrung zur Kirchweih betr.** Am Sonntag, den 24., am Montag, den 25. und am Sonntag, den 31. ds. Mts. wird die Frankfurterstr., Eppheimerstraße und der Marktplatz von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends für den Fuhrwerksverkehr gesperrt. Die Fuhrwerke und Autos haben für den Durchgangsverkehr die Feldberg-, Kaiserin-Friedrich-, Austraße und Taunusstraße zu benutzen. Oberursel, den 18. Oktober 1920. Die Polizeiverwaltung.

**Wohltätigkeitsvorstellung betr.** Der Schaubudenbesitzer Herr Kaspar Steiner ist vertraglich verpflichtet alljährlich eine Extra-Vorstellung zu geben, deren Ertrag zum Besten der hiesigen Armen bestimmt ist. Wir machen dieses mit dem Bemerken bekannt, daß die diesjährige Vorstellung am Dienstag, den 26. ds. Mts., abds. 8¼ Uhr, stattfindet. Oberursel, den 23. Oktober 1920. Der Magistrat.

**Beschäftigung im Handelsgewerbe betr.**

Am Sonntag, den 24. ds. Mts. (Kirchweihsonntag) ist eine Beschäftigung im Handelsgewerbe von 3—6 Uhr nachmittags zugelassen.

Oberursel, den 18. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung.

**Verkauf von geschnittenem Brennholz.**

Von Dienstag, den 26. Oktbr. ab bis auf Weiteres findet jetzt jeden Dienstag, nachmittags von ½ bis ½5 Uhr auf dem Städt. Lagerplatz, Eppheimerstraße, Ausgabe von geschnittenem Brennholz in beliebiger Menge a Centner M. 15.— ab Lagerplatz statt.

Bezahlung des Holzes im Lebensmittelbüro, Zimmer Nr. 3. Oberursel, den 20. Oktober 1920.

Der Magistrat.

**Holzfallungsarbeiten.**

Am Dienstag, den 26. Oktober ds. Jrs. vormittags 9 Uhr werden im Stadthaus — Zimmer 9 — die Holzfallungsarbeiten im Oberurseler Stadtwald für 1920/21 öffentlich vergeben. Die Bedingungen können bei uns eingesehen werden.

Oberursel, den 20. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Die regelmäßige Ausgabe von Wald-Nebennutzungsscheinen ist eingestellt worden. Außerordentliche Anträge sind beim Magistrat zu stellen. Oberursel, den 22. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Für die städtische Milchwirtschaft sollen 150 Ctr. Stroh angeliefert werden (nur Roggen und Weizenstroh). Angebote sind bis 29. 10. 20 beim Magistrat, Zimmer 9, einzureichen. Oberursel, den 22. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Nach den Bestimmungen des Reichsarbeitsministers soll für Erwerbslose, welche vom 1. 3. 20 bis 1. 9. 20 mindestens 8 Wochen Unterstützung empfangen haben, eine besondere Fürsorge eintreten. In Ausführung dieser Bestimmungen sollen gemäß den Beschlüssen der städtischen Körperschaften erhalten:

	Verheiratete	Ledige	Angehörige
Nach 2 Monaten	100 M	50 M	20 M
Nach 3 Monaten	200 M	100 M	25 M
Nach 4 Monaten	300 M	150 M	30 M
Nach 5 Monaten	400 M	200 M	35 M
Nach 6 Monaten	500 M	250 M	40 M

Anträge werden im Stadthaus, Zimmer Nr. 7 entgegengenommen bis spätestens 30. ds. Mts. unter Vorlage der Meldekarte.

Der Magistrat.

Nach Anhörung der beteiligten Gewerbetreibenden bestimme ich auf Grund des § 105 der Reichs-Gewerbeordnung unter Abänderung meiner Bekanntmachung vom 23. März 1895 (Reg.-Amtsblatt S. 106 Ziffer C) folgendes:

1. In dem Gewerbe der Barbieren, Friseure und Perückenmacher darf in den Orten, in denen die völlige Sonntagsruhe auf Grund des § 41 b. d. G. O. noch nicht eingeführt ist, an Sonn- und Feiertagen das Gewerbe, als solches, in der Zeit vom 1. April bis 30. September cr. von 8—11 Uhr vormittags und in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März nur von 9 bis 12 Uhr vormittags ausgeübt werden.
2. An den 2. Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen ist ein Betrieb nicht gestattet.
3. Während der Betriebsruhe dürfen Stunden auch nicht in ihren Wohnungen bedient werden, dagegen sind Arbeiten im Theater zur Vorbereitung öffentlicher Vorstellungen gestattet.
4. Nach § 146a der R. G. O. wird mit Geldstrafe bis zu 600.— Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft, wer der vorstehenden Verordnung zuwiderhandelt.
5. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Wiesbaden, den 1. Oktober 1920.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht. Oberursel, den 21. Oktober 1920.

Die Polizeiverwaltung.

**Brandsteuer betr.**

Die Erhebung der Brandversicherungsbeiträge für 1920 findet in hiesiger Stadt am Mittwoch, den 27. und Donnerstag, den 28. ds. Mts., nachmittags von 2¼ bis 5 Uhr statt und zwar: für die Zahlungspflichtigen der auf dem Anforderungszettel angegebenen Brandkatasternummer 1 bis 500 am Mittwoch, den 27., für die übrigen Nummern am Donnerstag, den 28. ds. Mts. Der Hebetermin ist auf dem den Hausbesitzern in den nächsten Tagen zugehenden Anforderungszettel genau angegeben.

Der Magistrat.

Die Genehmigung von Hauschlachtungen kommt mit dem 1. Oktober ds. Jrs. in Fortfall. Oberursel, den 18. Oktober 1920.

Der Magistrat.

Die nächste Scherbenabfuhr findet am Dienstag, den 26. Oktober ds. Mts. durch das städtische Fuhrwerk statt und zwar vormittags in dem oberen und nachmittags in dem unteren Teile der Stadt. Oberursel, den 21. Oktober 1920.

Stadtbauamt.

Verantwortlicher Schriftleiter: Heinrich Verlebach. Druck und Verlag von Heinrich Verlebach in Oberursel.

**Geflügelzucht- und Vogelschutzverein**

**Anmeldebogen**

für die

**Geflügelausstellung**

sind zu haben: Im Saalbau, d. A. Baldes, Obere-Hainstraße, und L. Vogl, Feldbergstr.

Meldefrist 1. November.

Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß d. nächste

**Versammlung**

am Donnerstag, den 28. Okt. abends 8 Uhr im Saalbau stattfindet. 3418

**Offene Stellen**

Wir machen hierdurch bekannt, daß wir zu Ostern 1921 eine beschränkte Anzahl

**Schlosser- und Dreherlehrlinge**

bei uns einstellen. Die Eignungsprüfung findet zwischen Weihnachten und Neujahr statt. Anmeldungen werden bis 15. Dezember 1920 entgegengenommen. 3380

**Maschinenfabrik Turner**

A.-G. Oberursel Taunus.

**Fräulein**

perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie in allen Büroarbeiten erfahren, gesucht.

Offerten unter 3377 an den Verlag.

**Stadt und Landreisende**

für hies. Bezirk verb. monatl. 3—5000 Mk. Off. u. 1201 Handelszeitung Grabow (Meckl.)

**Zu verkaufen**

**Gemüse-**

**Laden**

Weidengasse 6

ständig

frisches Gemüse

in großer Auswahl

Gärtnerei

im Haidegraben

**Zu verkaufen.**

1 Krimmermantel für Damen, 1 schwarzes Jacketkleid, 1 blau. Jacketkleid, 1 schwarz. Wollkleid, weiße u. schwarze Blusen, 1 grünes Kleid und 1 Herzmüberzieher alles noch sehr gut erhalten. 3388

Hospitalgasse 16.

**Maul- und Klauenseuche**

hält man durch Desinfektion der Ställe durch sicher wirkende 2488

**Desinfektionsmittel**

von seinem Viehstande fern, hierzu empfehle ich

Creolin, Jpsol, Chlor-

kalk, Carbokalk

in frischer Ware.

Eberhard Burkard

Drogen- und Farbenhandlung

Marktplatz 2

Farnspr. No. 56.

**HAUSE-NISSE**  
**FLÖHE-WANZEN**  
Bei MENSCHEN  
VERNICHTET in 30 MINUTEN  
**Wina**  
Der Maut, Nimm die Wanzen ungeschädigt  
ANTISEPTISCH  
HERVORBRINGEND DESINFIZIEREND UND  
**MAUL- u. KLAUENSEUCHE**  
Alleinverkauf:  
Friseur Oswald,  
Vorstadt.

**Nähmaschinen**  
Prima Fabrikat liefert zu erleichterten Zahlungsbedingungen. Off. u. F. W. S. 6100 a. Rudolf Mosse Frankfurt a. M. 3390

**Verchiedenes**

**Klavier**

zum Uben steht zur Verfügung. 3419 Zu erfragen im Verlag.

**175 Ruthen eingezäuntes Ackerland**

ganz oder geteilt auf 6 Jahre zu verpachten. 3431

Näheres d. Chr. Fuchs Ww. Sonntag zwischen 10—12 Uhr. Feldbergstr. 18.

**Einzelner Herr mit Haushälterin sucht kleine Wohnung**

Gefl. Angebote unter P. W. 3343 an den Verlag.

**Möbl. Zimmer**

von besserem Herrn zu mieten gesucht. 3434

Zu erfragen im Verlag.

**Zukunft!**

Charakter, Eheleben, Reichthum, Glück wird nach Astrologie, (Sternbedeutung) berechnet. Nur Geburtsdatum und Schrift ein-senden. Viele Dankschreiben auf-zuwiesen. 3383

Schaub, Hannover, Mlanenstraße 3.

**Ueber-**

**Glücklich**

haben Sie mich gemacht. Die Wirkung trat nach knapp 2 Tagen ein Sie schickten mir wirklich etwas Wunderbares. schreibt Frau G. S. Leiden auch Sie unt. d. gefürchtet.

**Regelstörung?**

Dann fassen Sie bitte Vertrauen zu mir, auch dann, wenn alle teuren und marktschreierisch angepriesenen Mittel versagten. Auch Sie sollen glücklich sein! Keine Berufsstörung, vollkommen unschädlich, Garantie, Zufens-dung völlig diskret. 3211

Versand E. Sternberg 569

Berlin SW 68.

**Handelslehrer**

**Erich Link**

Bad Homburg v. d. H. Kalf. Friedr. Promenad. 18

**Tages- u. Abendkurse**

für Damen und Herren in einfacher doppelter und amerikanischer

**Buchführung**

Korrespond., Buchlehre Rechnen.

**Maschinenschreiben**

Stenogr. Schönschreib. usw.

**Halbjahreskurse u. Einzelsächer.**

Eintritt jederzeit. (3057

Auswärtige Schüler erhalten Schülerkarten.

# Zur Kirchweihe am 24., 25., 27. und 31. Okt. laden zum Tanz

freundlichst ein: 3415

**Turnhalle .: Saalbau .: Bären .: Schützenhof .: Eiche  
Frankfurter Hof .: Reichshof .: Schwanen**  
Zu humoristischen Vorträgen: **Kaisergarten und Krone.**

## Zum Kaisergarten

An den Kirchweih Tagen, Auftreten des Humoristen

### August Göbel

genannt „Der lustige Augustin“

Zum Ausschank gelangt:

la Rauscher und Speierling, ff. Weine, Bindings Bier

3416

Gg. Illenberger B.

## Saalbau-Restaurant

Vorstadt 27

Heute, Samstag Abend:

### Metzel-Suppe

Montag: 3433

**Frühschoppen-Konzert**  
Rippchen mit Kraut  
Frische Hausmacher Wurst

## Frankfurter Hof

Kirchweih-Montag:

Großes

### Frühschoppen-Konzert

Es ladet freundlichst ein 3439

Otto Hungerbühler

## Gasthaus Zum Taunus

Kirchweih-Montag:

**Schweinerippchen mit Kraut**  
Hausmacher Wurst  
la neuen hellen Aepfelwein

Es ladet freundlichst ein

3417

Heinrich Ruppel



## Hofferbert's Salon

### Spiegel-Schaukel

ältestes u. besteinrichtungen Vergnügungs-Etablissement ist wie alljährlich auf dem Marktplatz und der Allee zur gefälligen Benutzung aufgestellt. Der Besitzer.

Wie alljährlich, so ist auch dieses Jahr wieder über die Kirchweihstage

Eller's

### Pracht-Stage-Karussell

zur fleißigen Benutzung in der Allee aufgestellt.

Um gütigen Zuspruch bittet Der Besitzer. 3436



## Marktplatz

### Attraktions- u. Zaubertheater Die Zwergmenschen

in jeder Vorstellung in ihrer humoristisch. Zauberpantomime Die verheerte Almhütte oder

Wie Hans das Grufeln lernte sowie das übrige Beiprogramm. Die Direktion. 3438



## Wohnungs-Veränderung

Teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich meine seitherige Wohnung von Kirchgasse 10 nach meinem Hause 3432

### Eppsteiner Straße 10

verlegt habe.

Nik. Schlegel, Baugeschäft,

Telefon 91.

## Oefen „Herde“

für jedes Brennmaterial geeignet, in allen Größen, billig und dauerhaft

### Patent Heizkörper

an einem Zimmerofen od. Küchenherd anzuschließen um ein zweites Zimmer zu heizen.

**Grosse Heizkraft und Kohlenersparnis. Ofenrohre und Bogenknäue** werden geliefert u. angebracht bei billigster Berechnung. 3367

**Koch & Baldes,** (Jnh. K. Burkard) Feldbergstr. 53, Telefon 104.

## Es ist eingetroffen:

Ein Waggon schönes festes

**Weißkraut** Zum Einschneiden  
**Ein Waggon Rotkraut**  
**Ein Waggon Zwiebeln**

## Es trifft nächste Woche ein:

Ein Waggon schöner Wirsing  
Ein Waggon rote Speisemöhren

Abzuholen ab Lager Eppsteinerstraße 23.

### Adam Grimm

Fourage- und Lebensmittelhandlung  
Telefon 204.

Für die kommende

## Herbstbestellung

halten wir vorrätig:

Thomasmehl :: Phosphat  
Schwefelsauren Ammoniak  
Kalkstickstoff :: Chlorkalium  
Kainit und Düngekalk

Ausgabe jeden Tag von 9-12 Uhr vormittags in unserem Lagerhaus - Vorstadt 27 - Säcke sind mitzubringen.

Spar- und Darlehnskasse G. m. b. H.

3166

Telefon 11.

## Rackow's Kaufmännische Privatschule

(Hermann E. Ackenhäuser)

121 Zeit 121. Frankfurt a. M. Tel. Römer 4252

### Halbjahres und Jahreskurse

geschlossen durchgeführt für Herren und Damen zur gründlichen Vorbereitung für den

### kaufmännischen Beruf.

Unterricht in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz Wechsel, Scheck- und Bankverkehr, Schönschneiderei, Stenographie, Maschinenschreiben etc. in Nachmittags- und Abendkursen. Beginn jederzeit. Ausführl. Lehrpläne gratis.

## Beratung und Vertretung in allen

### Steuersachen

bei strengster Verschwiegenheit.

Rechtskonsulent H. C. Ludwig

Telefon 257.

Bad Homburg, Louisenstr. 103.

Sprechzeit: Vorm. 10-12, Nachm. 4-6 Uhr (ausgenommen Samstag nachm. und Sonntag). 2446